

Wenn die Chorvereinigung Liedertafel-Viktoria vom 17. bis 20. August 1979 ihr Sängerfest begeht, dann kann der Verein auf 100 Jahre seines Wirkens zurückblicken.

Außer frohen und heiteren Stunden waren auch bittere Tage, ja Jahre dabei: zwei Weltkriege mit verheerenden Folgen und das Verbot der Vereinigten Arbeiter Liedertafel im Jahre 1933. Dabei wollte der Verein nichts anderes als die Pflege des deutschen Liedes.

Die Vereinigte Arbeiter Liedertafel

Gründungstage sind Tage der Besinnung und der Rückschau auf die Leistungen der Vorgänger, die mit Liebe und Hingabe am gleichen Werk schafften. Man füNt den Wunsch und die Verpflichtung, in gleicher Weise zu wirken, das übernommene Erbe zu wahren und zu mehren. Dieser Geist lebt seit 100 Jahren in der Chorvereinigung Liedertafel-Viktoria. Möge er auch weiterhin wirksam sein!

Der Verein wurde 1879 unter dem Namen „Liederkrantz“ gegründet. Wenige Elzer Bürger riefen diesen Gesangverein in der Gastwirtschaft Beverburg ins Leben. Diese Gastwirtschaft wurde dann auch das erste Vereinslokal. Genaue Einzelheiten von der Gründung liegen nicht mehr vor, die Chronik des Vereins, sämtliche Unterlagen, alles Notenmaterial, ja selbst die Fahne wurden 1933 beschlagnahmt und konnten nach 1945 nicht wieder beschafft werden. Es ist anzunehmen, daß alles vernichtet worden ist.

So stützt sich dieser Versuch, die Vereinsgeschichte aufzuzählen, auf mündliche Überlieferungen.

Maßgeblichen Anteil an der Vereinsgründung hatte der damals 18jährige Phillip Demme. Er wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Seinem Elan ist es zu verdanken, daß der Verein einen guten Aufschwung nahm. Aber schon 1883 wanderte Demme nach Amerika aus. Er wurde in Pittsburg ein bekannter Mann und hat dort mehreren deutschsprachigen Vereinen vorgestanden. 1896 gründete er den Beltzhoover Liederkrantz, im Deutschen Unterstützungsbund und einer Anleihekasse war er führend tätig. Er hat seine Sangesbrüder aus Elze nach der Auswanderung nicht wieder gesehen.

Ab 1883 bis 1900 war Ernst Schwerdt 1. Vorsitzender des Vereins, sein Nachfolger wurde Conrad Borchers. Chorleiter waren bis 1910 David Breves, Lehrer Vorwahl und Adolf Breves.

Im Jahr 1910 wurde die „Vereinigte Arbeiter Liedertafel“

durch den Zusammenschluß mit dem ebenfalls eifrig dem Gesang huldigenden „Arbeiterbildungsverein“ ins Leben gerufen. Erster Vorsitzender wurde Conrad Borchers.

Der „Arbeiterbildungsverein“ wurde 1858 in Elze gegründet. Die Fahne des Vereins ist noch heute im Besitz der Chorvereinigung. Sie soll nach dem Sängerfest dem Ortsheimatpfleger Kleuker übergeben werden, damit sie eines Tages in einem Elzer Heimatzimmer einen würdigen Platz bekommt. Sangesfreudige Männer des Arbeiterbildungsvereins gründeten schon 1869 den Männergesangverein Elze. Beim 25jährigen Stiftungsfest des MGV Elze war Hermann Löns in Elze zu Gast. Er schrieb im Rahmen der „Hannoverschen Städtebilder“ einen Bericht für den Hannoverschen Anzeiger: „Sängerfest in Elze“. Über den Umzug durch die festlich geschmückte Stadt kann man nachlesen: „Mit der Musik und den Hildesheimer altdeutschen Herolden an der Spitze, einer zweiten Kapelle im Zuge, setzte sich der Menschenstrom in Bewegung; mit ihren Fahnen und Schildern marschierten sie auf: die Gesangsvereine zu Benstorf, Coppenbrügge, Elze und der Arbeiterbildungsverein Elze, der Männergesangverein Elze, der Liederkranz Elze, die Vereine von Eldagsen, Alferde, Springe, Groß Giesen, Salzhemmendorf, Marienhagen, Sorsum, Hildesheim, Eime, Lübbrechtsen, Adensen, Esbeck, Hameln, Sehlde, Oster-

Seite 4

wald, Brüggen und Hannover.“ Neben dem gastgebenden Männergesangverein, dem Arbeiterbildungsverein und dem Liederkranz wurde noch ein Elzer Gesangverein genannt. Es war sicher der Club „Fidelitas“, der um die Jahrhundertwende in Elze bestand. Eine Fahne dieses Gesangvereins ist im Besitz der Chorvereinigung. Die Aufschrift der Fahne lautet: „Elzer Gesangverein 1884 Fidelitas 1909“. Wann der Verein sich aufgelöst hat oder einem anderen Verein angeschlossen hat, war leider nicht zu erfahren.

Die neugegründete „Vereinigte Arbeiter Liedertafel“ wies 1910 über 50 Mitglieder auf, es war zeitweilig auch ein gemischter Chor vorhanden. Als dann der 1. Weltkrieg begann, gab es auch für unseren Verein große Schwierigkeiten, durch die zahlreichen Einberufungen war kein singfähiger Chor mehr vorhanden und die Singabende mußten ausfallen. Nach dem Krieg wurde der Chor als reiner Männerchor weitergeführt. Nach dem Vorsitzenden Conrad Borchers übte von 1924 bis 1927 Fritz Reese dieses Amt aus. Anschließend übernahm Gustav Kaupat den Vorsitz des Vereins. Von 1919 bis 1926 war der Lehrer

Fritz Funke der musikalische Leiter des Chores, Fritz König löste ihn ab. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Chor erfreulich weiter.

Am 28. Juli 1929 feierte man das 50jährige Bestehen des Vereins mit einem Zeltfest auf der Bleiche. Als Chormeister Fritz König gegen 16 Uhr auf dem Rolandplatz den Taktstock erhob, fing ein schönes Fest an. Es begann mit dem Gefallenen-Gedenken. Feierlich wurde dann vom Chor mit dem „Salve“ der Willkommensgruß entboten. Festredner war W. Jentsch, Hannover. Er beglückwünschte den Jubelverein und sagte, von jeher seien die Arbeitergesangsvereine Organisationen der Kultur gewesen, die Pflege des deutschen Liedes, des Volksliedes und des volkstümlichen Liedes ständen auf ihrem Programm. Und das ist bis auf den heutigen Tag so geblieben. Der Vorsitzende Gustav Kaupat konnte an dem Tag noch drei lebende Gründer des Vereins ehren. Es waren die Sangesbrüder Heinrich Borchers, Ernst Wöbbekind und der in Amerika lebende Phillip Demme. Bei großer Hitze wurden von Chormeister König auch Massenchöre geleitet. Es sangen u. a.: MGV Alferde, der Gemischte Chor Grounau, unter der Leitung seines Dirigenten Fritz Funke sang er das Lied „O blühende Jugend“. Der MGV Viktoria bot mit seinem Chormeister etwas Besonderes: „Heda, Wein her“ Applaus über Applaus für alle Chöre. Mit den

Seite 5

Klängen „Empor zum Licht“ ging dieser Teil des Festes zu Ende. Vom Roland-Platz setzte sich der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen in Bewegung, 18 Vereine und 4 Musikkapellen marschierten zu Ehren der Vereinigten Arbeiter Liedertafel mit. Die Festzelte standen auf der Bleiche. Als der Umzug dort ankam, hatte der Festwirt Schulte alle Hände voll zu tun: die Kehlen der Sänger waren bei diesem schönen Sommerwetter ausgetrocknet.

1928 hatte der Verein seinem Mitbegründer Demme eine Einladung zum Fest des 50jährigen Bestehens geschickt. Er schrieb am 30. Juni 1928 aus Pittsburgh zurück:
„Sehr geehrte Sangesbrüder!
Die mir so freundlichst zugesandte Einladung, mich an ihrer 50jährigen Jubiläumsfeier zu beteiligen, habe ich bestens dankend erhalten.

Nichts in der Welt würde mir und meiner Frau eine größere Freude bereiten, dorten anwesend sein zu können, um dieser Festlichkeit beizuwohnen!“

Aber das Schicksal wollte es anders: Bei einem schweren Straßenbahnunglück in Pittsburgh, bei dem 26 Menschen ums Leben kamen, wurde Phillip Demme so schwer verletzt, daß es ihm nicht möglich war, nach Deutschland zu fahren, um mit seinen Sangesbrüdern zu feiern. Aus seinen Briefen, die Kurt Kaupat gesammelt hat, sprach immer wieder die Liebe zu seiner alten Heimat und die Erinnerungen an die schönen gemeinsamen Gesangsstunden. Er schrieb: „Wenn ich auch dereinstmals aus Eurer Mitte schied, um in fremden Ländern mein Glück zu suchen, so verblieb doch die Liebe für die deutsche Kultur und Gesang in meiner Seele wach.“

Sangesbruder Knop schrieb über das 50jährige Bestehen des Vereins an Demme und sandte ihm auch Bilder.

Demme schrieb am 30. Dezember 1929 zurück: „Hätte meine Gesundheit es mir erlaubt, mich persönlich an Ihrer so wundervollen und erbaulichen Jubiläumsfeier zu beteiligen, so hätte ich dieses als das schönste Ereignis betrachtet, welches mir während meiner ganzen Lebenszeit je begegnete. Wenn ich auch seit vielen Jahren von der Heimat so weit entfernt bin, so verblieb dennoch das wahre Gefühl der Vaterlandsliebe in meinem Herzen wach und sehr häufig sehnte ich mich zurück nach jener heiligen Stätte, wo ich als Kind den Hauch der deutschen Erziehung zuerst empfing.“ Zum Fest schickte Demme Glückwünsche und ein Diplom.

Am 11. August 1930 starb Phillip Demme im Alter von 69 Jahren. Über seinen Tod berichteten die Zeitungen: „Alle deutschen Vereine verlieren einen aufrechten Mann“.

1933 wurde der Verein verboten und aufgelöst. Fahne, Vereinschronik und das gesamte Notenmaterial wurden beschlagnahmt. Es sah so aus, daß der Verein nie wieder in Erscheinung treten würde. Aber nach dem Krieg kamen die Sänger wieder zusammen. Die Bilanz war nicht erfreulich, viele der treuesten Sänger waren im Krieg geblieben. Im Herbst 1945 schon wurde der Verein wieder gegründet. Gustav Kaupat, der die Initiative ergriffen hatte, wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Große Schwierigkeiten bereitete dem Verein das völlige Fehlen von Notenmaterial, es konnte nur mit großer Mühe in der Nachkriegszeit beschafft werden.

Chorleiter war zunächst Adolf Knoke aus Osterwald, 1947 übernahm Otto Becher (!, Beermann) das Amt als Dirigent. Fritz Ackermann wurde im gleichen Jahr 1. Vorsitzender.

Am 23. 4. 1948 wurde der Frauenchor gegründet. 24 Sängerinnen waren am 1. Übungsabend dabei, am 3. Singabend waren es bereits 37. Auch hier bereitete es große Schwierigkeiten, 3 Jahre nach Kriegsende Notenmaterial für Frauenchöre zu beschaffen. Aber nach vielen Bemühungen klappte auch dieses. Von den Damen, die den

nen zählen, leben noch Rosa Graves, Elli Lindner, Johanne Heisler, Charlotte Müller und Emilie Pausmer. Beide Chöre sangen getrennt, bei größeren Werken wurden sie jedoch zu einem gemischten Chor zusammengefaßt.

Unter der Leitung von Otto Becher nahmen die Chöre einen ungeahnten Aufschwung. Noch vorhandene Konzertprogramme legen von den großartigen Leistungen der Chöre Zeugnis ab. Die Zeitungen schrieben hervorragende Kritiken. In jener Zeit standen noch die Grupe-schen Säle zur Verfügung.

Im November 1948 wurde unter Mitwirkung der Kapelle Becher das erste Konzert nach dem Krieg gesungen. Männer- und Frauenchor wechselten sich im Programm ab, aber auch der Gemischte Chor trat mit zwei Liedern auf. Zum Schluß des Konzertes sang der Männerchor mit Orchesterbegleitung den „Kaiserwalzer“ als Uraufführung in Elze.

Bereits im Dezember folgte das zweite große Konzert. Am 2. Dezember 1950 sangen 120 Sängerinnen und Sänger Chöre „Aus deutschen Landen“. Das Konzert kam bei den Zuhörern gut an, es wurde im Januar 1951 wiederholt.

Außer bei eigenen Konzerten und Veranstaltungen trat die Vereinigte Arbeiter Liedertafel auch immer wieder bei öffentlichen und gemeinschaftlichen Festen und Feierstunden auf. Sie verschönte viele Veranstaltungen in Elze durch ihren Gesang. Es wurden auch Sängerfeste in der Umgebung besucht, dabei wurden viele Freundschaften geschlossen. In den Umzügen marschierte man ab 1953 wieder stolz hinter der neuen Fahne her. 1951 feierte der MGV Viktoria sein 55jähriges Bestehen in Verbindung mit dem 2. Bezirkssängerfest. Den Kommersabend verschönten auch die Chöre der „Vereinigte Arbeiter Liedertafel“ mit mehreren sehr ansprechenden Gesangsvorträgen, besonders erwähnt werden in der Presse die gemischten Chöre „Rosemarie“ und das „Riesengebirgslied“.

Auf der Generalversammlung 1952 wurde Theodor Knop zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Sängerinnen und Sänger dankten Fritz Ackermann für die geleistete Arbeit in

der schwierigen Nachkriegszeit.

Ein Liederabend im Dezember 1952 stand im ersten Teil unter dem Thema „Menschenleben - Menschenleid“, im zweiten Teil sang man von „Liebe und Freud“.

Ein Maisingen wurde 1953 veranstaltet. Während dieser Veranstaltung wurde auch die neu angeschaffte Fahne geweiht. Die Aufschrift der Fahne lautet: „Sind wir von

Seite 8

der Arbeit müde - ist noch Kraft zu einem Liede". Die Chöre sangen, teilweise von einem 14 Mann starken Orchester begleitet, Lieder vom Mai und der schönen Frühlingszeit. Auch Gesangsvereine trugen mit eigenen Gesangsvorträgen zum Gelingen dieser Feierstunde bei.

Ein großes Chorkonzert, veranstaltet von sämtlichen Frauen- und Männerchören der Stadt Elze, fand am 27. März 1954 statt. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen der Chorleiter Hermann Schröder und Otto Becher. 200 Sängerinnen und Sänger, begleitet vom Orchester Fritz Wassmannsdorf, sangen zum Abschied von Hermann Schröder, der nach 30 Jahren Chorleiter-tätigkeit von Elze Abschied nahm. Er leitete den Frauen-gesangsverein, den Männergesangsverein und den Männer-gesangsverein Viktoria. Der Dank der Zuhörer fand in herzlichem Beifall seinen Ausdruck. Den Dank der Chöre überbrachte Kurt Kaupat, im Namen aller teilnehmenden Gesangsvereine überreichte er einen Blumenstrauß. Auch dem Chorleiter Becher wurde vom Vorsitzenden des MGV Viktoria, Karl Nothvogel, ein Blumengebilde mit Worten des Dankes überreicht.

Das 75jährige Bestehen wurde 1954 mit einem großen Zeltfest gefeiert. Es wurde eingeleitet mit dem Gedenken an die Toten des Vereins. Der Gemischte Chor sang „Die Ehre Gottes“, dann legte der 1. Vorsitzende Kurt Kaupat einen Kranz nieder und die Feuerwehrkapelle spielte das Lied vom „Guten Kameraden“. Der Kommersabend wurde durch mehrere mit Beifall aufgenommene Lieder verschönt. Der Gemischte Chor sang „Schwing dich auf mein Lied“ und „Wo die Weser rauscht“, der Frauenchor sang „Guten Abend“. Von der Männerriege des MTV Elze wurden schneidig ausgeführte Übungen am Barren und Pferd gezeigt. Ein besonderer Anziehungspunkt war ein Riesenfeuerwerk, das neben dem Festplatz abgebrannt wurde. Der Sonntag begann mit dem Wecken durch die Feuerwehrkapelle, an mehreren Stellen der Stadt wurden von den Chören Lieder gesungen. Am Nachmittag marschierten 32 Vereine und 5 Kapellen durch die festlich geschmückte Stadt. Der Umzug wurde auf dem Roland-

platz für einen kurzen Festakt unterbrochen. Verdiente Mitglieder konnten geehrt werden. Am Abend spielte die Kapelle Ahrens zum Tanz auf. Montagmorgen gab es das traditionelle Katerfrühstück, nachmittags Kinderbelustigungen, mit Tanz klang das Fest aus. Es war ein gut gelungenes Fest, auch der Wettergott hatte es gut gemeint.

„Alte Lieder“ und „Neue Klänge“ war das Konzertprogramm von Oktober 1955 überschrieben.

Im August meldete die Elzer Zeltung von besonderen Aktivitäten der Elzer Gesangvereine. Unter der Überschrift: „Gesangliche Veranstaltungen“ konnte man lesen: „Bei dem MGV Viktoria, der Vereinigten Arbeiter Liedertafel, sowie bei dem Gesangschor der Stadtschule II ist im Monat August eine rege Tätigkeit zu verzeichnen. Am kommenden Donnerstag (8. 8.) hat der MGV Viktoria mit dem Schulchor um 8 Uhr eine Chorprobe in Grupes kleinem Saal. Um 9 Uhr hat die Arbeiter Liedertafel mit dem MGV Viktoria eine Chorprobe in Schultes Saal. Sonntag, 11. 8., fahren Viktoria, Liedertafel und Schulchor gemeinsam mit einem Postbus mit Hänger ab Grupe um 12.45 Uhr zur Marienburg. Hier ist um 14 Uhr großes Chorkonzert mit mehreren Vereinen der Umgebung. Auch beim Schützenfest-Umzug sind beide Vereine vertreten. Der MGV Sorsum-Wittenburg feiert am 25. 8. sein 70jähriges Stiftungsfest. Auch bei diesem Fest sind beide Vereine mit den Chören in die Wittenburger Kirche zum Singen eingeladen. Nach diesem Programm ist also für die Sänger ein recht umfangreiches Singen an verschiedenen Tagen und Zeiten. Es wäre wünschenswert, wenn alle Vereinsmitglieder zahlreich und pünktlich zu den Proben und Abfahrtszeiten erscheinen.“

Das Motto des Chorkonzertes vom 12. Oktober 1957 waren die Lieder von „Beruf und Arbeit“ und vom „Fröhlichen Feierabend“. Wie bei allen vorherigen Konzerten ersangen sich die Chöre auch dieses Mal langanhaltenden Beifall, er war die Veranlassung zu mehreren Zugaben. 1959 wurde das 80jährige Bestehen mit einem Sänger- und Volksfest begangen. Eröffnet wurde das Fest mit einer großen Boxveranstaltung in den Zelten. Am Komersabend sangen alle Elzer Gesangvereine. 7 Festwagen, 27 Vereine und mehrere Kapellen nahmen am Sonntag am Umzug teil. Ein buntes Feuerwerk beendete dieses Jubiläumsfest.

Kein Platz war mehr im großen Kinosaal Grupe frei beim Unterhaltungsabend im Oktober 1962. Es wurden Chöre aus Oper und Operette zu Gehör gebracht. Mitwirkende waren Mitglieder des Orchesters des Stadttheaters Hildesheim, am Klavier begleitete Karl Kruse, Bühnenbild-

ner war Fred Huck. Die Begeisterung der Zuhörer war so groß, daß eine teilweise Wiederholung als Zugabe erfolgen mußte. Starker Beifall und Blumen für alle Mitwirkenden waren der Dank der Besucher dieses für die Chöre so erfolgreichen Abends. Aufgrund der sehr guten Leistung bestand der vielfache Wunsch, diesen Abend zu wiederholen. Das geschah im April 1963, auch hier wieder rauschender Beifall ohne Ende, zahlreiche Zugaben mußten gesungen werden.

1964 legte Kurt Kaupat sein Amt als 1. Vorsitzender nach 10 Jahren nieder. Er hatte 1954 Theodor Knop abgelöst. In die Amtszeit von Kurt Kaupat fielen große Veranstaltungen wie Konzerte und Zeltfeste. Die Versammlung würdigte seine Verdienste um die Arbeiter Liedertafel mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Erwin Otte trat die Nachfolge in der Vereinsleitung an.

Im Juli 1964 wurde das 85jährige Bestehen des Vereins gefeiert. Gute Laune und Stimmung beherrschten das Fest. Eine Zeitung überschrieb ihren Bericht mit: Heiterer Geburtstag eines Chores.

Überhaupt zeichnete sich das Sänger- und Volksfest durch eine unbeschwerte Heiterkeit aus. Wen wundert es, ganz Elze feierte mit seiner Vereinigten Arbeiter Liedertafel. Viele Gesangvereine aus der näheren und weiteren Umgebung waren nach Elze gekommen, sie bekundeten damit ihre Verbundenheit zu unserem Verein. Bürgermeister Rindfleisch gratulierte im Namen von Rat und Verwaltung, er überreichte ein Geldgeschenk von 500 DM zum Ausbau des Notenbestandes. Der Landesvorsitzende Voß vom Deutschen Allgemeinen Sängerbund übermittelte Grüße des Verbandes und ging auf die Bedeutung des Gesanges für das Volkstum ein. Gerade im Zeitalter der Technisierung und der Automation sei eine Entspannung am Feierabend wichtiger denn je. Die Vereinigte Arbeiter Liedertafel, die sich eine Woche vorher als singende Gemeinschaft gezeigt hatte, habe in den langen Jahren des Bestehens viel Freude und Frohsinn vermittelt und dazu beigetragen, das Leben durch den Gesang lebenswert erscheinen zu lassen.

Ende 1966 gab Otto Becher die Leitung der Chöre ab, er war aus beruflichen Gründen nach Gronau verzogen. In einer Übergangszeit hatten beide Chöre an einem Abend geübt. Helmut Ackermann übernahm 1967 die Chorleitung.

Im Februar 1968 schlossen sich die beiden traditionsreichen Gesangvereine Vereinigte Arbeiter Liedertafel und MGV Viktoria unter dem Namen „Chorvereinigung Liedertafel-Viktoria" zusammen. Der Beschluß wurde in einer außerordentlichen Versammlung von Mitgliedern beider Vereine gefaßt.

Die Unrast der Zeit und die starke Beanspruchung der Sänger und Sängerinnen in Beruf und Haushalt, aber auch das mangelnde Interesse der Jugend am Chorgesang waren Gründe dafür, daß beide einstmals großen Vereine zuletzt nur noch mühsam ihre Aufgaben erfüllten.

Seite 9

Aus der Vereinsgeschichte des MGV Viktoria

Im Sommer 1896 schlossen sich 20 Männer zusammen und gründeten den Männergesangverein Viktoria. Wie bei der Vereinigten Arbeiter Liedertafel ging auch die Chronik dieses Vereins in den Kriegswirren verloren. Es gibt praktisch keine schriftlichen Unterlagen aus der Gründungszeit des Vereins. Als glücklichen Umstand muß man ansehen, daß nach dem 2. Weltkrieg noch ein Zeuge der Vereinsgründung lebte. Es war das Ehrenmitglied Heinrich Gniesmer. Auf seinen mündlichen Überlieferungen basieren im wesentlichen die folgenden Aufzeichnungen. Heinrich Gniesmer starb 1961 im Alter von 91 Jahren.

Der erste Präsident des MGV Viktoria war der Schneidermeister August Schrader, Schriftführer wie Kassierer der Spediteur August Hinnenberg, Dirigent Lehrer Lorenz. An jedem Donnerstag wurde im Vereinslokal Eduard Brandes (Gasthaus zum Löwen) gesungen. 1911 erhielt der Verein seine Fahne. In großen Festzelten wurde auf der Bleiche die Fahnenweihe festlich begangen. Auswärtige Vereine waren eingeladen, und im fröhlichen Wettstreit wurde manch schönes Lied gesungen.

Das Notenmaterial wurde zu der Zeit noch aus eigenen Mitteln gekauft. Zunächst beschaffte man für jede Stimme 4 Heimsche Bücher, im Laufe der Jahre wurden sie durch neues Notenmaterial ergänzt. Unter der Leitung seiner Dirigenten Lehrer Lorenz, später B. Fischer, Lehrer Grußendorf aus Nordstemmen, Lehrer Linde und Musiklehrer Hermann Schröder entfaltete sich der Verein zu schöner Blüte. Letzter Chorleiter war der Lehrer Franz Brandes.

Doch mußten in all den Jahren manche Klippen im Vereinsleben überwunden werden, und oft hat das schöne deutsche Lied dabei helfen müssen.

Der Krieg 1914-1918 blieb für den Verein nicht ohne Folgen, nachdem man zunächst versucht hatte, weiter zu singen, zwangen allmählich die Einberufungen dazu, die

Gesangstunden für die Dauer des Krieges einzustellen. Einige treue Sänger wurden dem Verein durch den Krieg genommen. Schlimm wirkte sich auch der 2. Weltkrieg für den Verein aus. Die Einberufungen wurden alsbald nach dem Kriegsausbruch so zahlreich, daß man an ein Weitersingen nicht mehr denken konnte. Die Bilanz sah 1945 nicht so rosig aus, wieder waren einige Sänger draußen geblieben, andere fanden nicht den Mut, den Wiederaufbau des Vereins zu betreiben. Doch als wieder gesungen wurde, kamen sie alle wieder, sie wollten dem deutschen Liede treubleiben.

Das größte Ereignis des MGV Viktoria nach dem Krieg war das 55jährige Stiftungsfest 1951, es war verbunden mit dem 2. Bezirkssängerfest. Die Zeitungen berichteten: Großer Festtag in Elze, 1500 Sänger feierten das deutsche Lied.

Erste Vorsitzende nach dem Krieg waren Wilhelm Fricke, Karl Nothvogel, Manfred Bahn und Erich Probst. Chorleiter war bis 1954 Hermann Schröder, Nachfolger der Kon-

Seite 10

rektor Franz Brandes. Unter seiner Leitung fand 1956 ein eindrucksvolles Chorkonzert unter Mitwirkung des Schulchores der Stadtschule II im Saale Grupe statt. Die Programmfolge stand unter dem Leitthema „Am Morgen“, „Der Tag“, „Der Abend“. Als Gast begleitete Herr Wentland die Chöre am Klavier, er gab aber auch mit 2 Konzertstücken Beweise seines hohen Könnens. Es gab Stürme der Begeisterung bei den Zuhörern und sowohl Herr Wentland als auch die Chöre mußten sictr zu Zugaben bereitfinden. Ein Kritiker schrieb von „Klavierspiel in Vollendung“ und von einem „musikalischen Genuß“.

Walter Schweimler ist es zu danken, daß der Verein wieder eine geordnete Chronik hat. Er wagte sich 1954 an die schwierige Aufgabe und sammelte Bilder und Berichte aus neuer und alter Zeit. Er legte den Grundstein für die heute 7 Bände umfassende Chronik der Chorvereinigung. Überhaupt Walter Schweimler: er war lange Jahre der Organisator für Vereinsausflüge und Vereinsfeste beim MGV Viktoria. Allein sein Humor war die Garantie für Fröhlichkeit. Er war der stille Arbeiter, der sich immer im Hintergrund hielt.

Beim Durchblättern der Alben sieht man Bilder von Festen, Umzügen und Feiern. Zeitungsartikel über den Verein wurden gesammelt und durch Bilder ergänzt. Es besteht heute wieder die Möglichkeit, den Vereinsablauf

nach dem Krieg zu verfolgen. Das älteste Bild stammt aus dem Jahr 1904. Viele Bilder längst verstorbener Sangesbrüder sind vorhanden. Großen Raum nehmen die Berichte und Bilder von Sängerfesten und Busausflügen ein, aber auch die Chorkonzerte sind erwähnt.

Die Chorvereinigung Liedertafel-Viktoria
Alle Sängerinnen und Sänger der Vereinigten Arbeiter Liedertafel und des MGV Viktoria waren sich auf der Gründungsversammlung darüber einig, daß mit der Aufgabe der Eigenständigkeit beider Vereine eine alte Tradition fortgesetzt wird.

Der neu gewählte Vorstand setzte sich aus folgenden Sängerinnen und Sängern zusammen:

1. Vorsitzender Erich Probst
 2. Vors Erwin Otte
- Schriftführer Robert Ludewig jun.
Hauptkassierer Hans Bruns
2. Kassierer August Günter
- Sprecherinnen des Frauenchores
Frau Annemarie Thomas und
Frau Käthe Bruns

Die Übungsabende für den Männerchor fanden donnerstags im Gasthaus Gundelach unter der Leitung von Franz Brandes statt, der Frauenchor sang dienstags im Gasthaus Schulte mit Helmut Ackermann. Der gemischte Chor kam bei Bedarf in Schultes Saal zusammen.

Am 4. Mai 1968 feierte der Frauenchor das 20jährige Stiftungsfest. Vertreter der Stadt, des Bezirksverbandes und des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes, sowie die Presse waren dabei, als 9 Gründerinnen des Frauenchores in Anerkennung ihrer Treue zum Chorgesang geehrt wurden. Nach dem offiziellen Teil wurde getanzt. Eine Verlosung brachte manch schönen Preis.

Am 20. Juni 1968 entschlief im Gronauer Krankenhaus der Mittelschulkonrektor Franz Brandes im Alter von 72 Jahren. Seit 1954 war er Chorleiter des MGV Viktoria und beim Männerchor der Chorvereinigung. Er war ein vorbildlicher Erzieher, ein Mann des Ausgleichs, allen ein wahrer Freund. Die Mitglieder der Chorvereinigung gedenken seiner voller Dankbarkeit.

Helmut Ackermann konnte aus beruflichen Gründen das Amt des Chorleiters nicht mehr ausüben. Ab 1969 wirkte Otto Becher wieder als Leiter der Chöre.

Im Mai 1969 feierte die Chorvereinigung das 90jährige Bestehen mit einem Sänger- und Volksfest. Es begann mit einem Chorsingen in der Aula der Realschule. „Zuvor so laßt uns grüßen von Herzen, was von Herzen singt“. Männer-, Frauen- und gemischte Chöre wurden unter der Leitung von Otto Becher gesungen. 5 Sänger konnten in einer Feierstunde an diesem Abend die goldene Ehrennadel für 50jährige Treue zum Gesang in Empfang nehmen. 10 Sänger wurden für 40jährige Mitgliedschaft geehrt, 3 Sänger für 25 Jahre. Nach der Kranzniederlegung am Rolandplatz begann der Festkommers in den Zelten. Es spielte eine Militärkapelle zum Tanz auf. Am Sonnabend gab es vormittags ein Katerfrühstück, ab 15 Uhr war Familiennachmittag und Kindertanz. Am Abend machte die Militärkapelle wieder Tanzmusik, es wurde bis in den Morgen hinein gefeiert.

Der Sonntag stand im Zeichen der Chormusik. Nachmittags trafen örtliche und auswärtige Vereine auf dem Festplatz ein und wurden mit Musik in das Zelt geleitet. Die Chöre sangen, es gab prasselnden Beifall. Das Fest endete mit fröhlichem Tanz erst in den frühen Morgenstunden des Montag.

Anläßlich des Sängerfestes war von der Fa. Nagel eine Einladung zur Besichtigung ihres Betriebes in Hamburg erfolgt. Im September 69 folgten 50 Sängerinnen und Sänger dieser Einladung. Es wurde auch eine Hafensrundfahrt unternommen und Planten und Bloomen besucht.

Auf der Generalversammlung 1970 konnte der 1. Vorsitzende Erich Probst 5 Sängerinnen und Sänger zu Ehrenmitgliedern ernennen. Es waren dieses: Anna Gussek, Otto Monenschein, Fritz Schwarze, Artur Köllemann und August Krüger.

Beim Herbstvergnügen 1970 ehrte der Bezirksvorsitzende Fritz Büchting die aktiven Sänger Erich Probst, Karl Nothvogel und Karl Gevelhoff für 50jährige Mitgliedschaft in unserem Verein. Büchting hob die gute Leistung des Chores hervor, von der dieser im Laufe des Abends unter der Leitung von Otto Becher auch Proben gab.

Einen Wechsel im Vorstand gab es während der Generalversammlung 1972. Erich Probst trat aus Alters- und Gesundheitsgründen zurück. Sein Nachfolger als 1. Vorsitzender wurde Manfred Härtel, Erwin Otte blieb 2. Vorsitzender. Als Dank für langjährige Vereinstreue wurden Frieda Ackermann, Marie Kreipe und Fritz Flentje an diesem Abend zu Ehrenmitgliedern ernannt. Herzlich gedankt wurde Erich Probst für die langjährige Vereinsführung, er hatte maßgeblichen Anteil an der Zusammenlegung der Gesangsvereine zur Chorvereinigung.

Eine Überraschung bereitete die Chorvereinigung ihrem

langjährigen Chorleiter Otto Becher. Sängerinnen und Sänger fuhren nach Gronau und brachten zum 25jährigen Chorleiterjubiläum ein Ständchen. Otto Becher war längere Zeit erkrankt und wurde durch Wilhelm Oppermann aus Wülfingen vertreten.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Frauenchors veranstaltete die Chorvereinigung einen Tanz in den Mai. Mit dem Chor „Freudenklänge - Festgesänge" wurde die Feierstunde, in der 8 Gründerinnen geehrt werden konnten, eröffnet. Fritz Graves wurde für 50jährige Mitgliedschaft geehrt, seit 25 Jahren sang Friedchen Sielaff. Außerdem wurde der langjährige Vorsitzende Erich Probst wegen seiner Bemühungen und Verdienste um die Chorvereinigung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Alle Jubilare erhielten Urkunden, Nadeln und Blumen. Die Feierstunde wurde beendet mit dem Lied „Lustig ihr Brüder". Die Chronik vermerkt: auch die Schwestern waren es im Verlauf des Abends. Sangesbruder Hans Pannhorst brachte um 24 Uhr den geschmückten Maibaum in den Saal.

Ein großes Chorkonzert wurde am 13. Mai 1973 in der Aula der Grund- und Hauptschule gesungen. Anlaß war das 25jährige Bestehen des Frauenchores. Es gab ein

Seite 11

volles Haus. Unter der Leitung von Otto Becher sangen die Chöre einzeln und gemischt, begleitet wurden sie vom Hannoverschen Unterhaltungsorchester. Das Programm war abwechslungsreich zusammengestellt. Es brachte für jeden Geschmack etwas: Oper, Konzert, Volkslieder in zeitgemäßen Sätzen, Operette und Musical. Viele der gesungenen Chorsätze hatte Otto Becher selbst für die Chorvereinigung geschrieben. Die Besucher, darunter Bürgermeister Schiermann und weitere Mitglieder des Rates, bedachten das dargebotene mit starkem Beifall. Der gemischte Chor bedankte sich dafür mit einem Potpourri „Berliner Melodien" (Satz und Zusammenstellung O. Becher).

Viele Sängerinnen und Sänger konnten in den letzten Jahren auch außerhalb von Festen und Veranstaltungen für langjährige Vereinstreue geehrt werden:

für 50 Jahre:
Ernst Paul (1972)
Willi Lehnhoff (1976)

Fritz Liebers (1978)

für 40 Jahre:

Fritz Klingenberg (1973)

für 25 Jahre:

Erwin Otte (1971)

Fritz Marquardt (1972)

Günter Ruffer (1972)

Herbert Kühn (1972)

Arthur Spitzer (1973)

Brigitte Brennecke (1976)

„95jähriges - ein großer Erfolg" konnte man in den Zeitungen im August 1974 lesen. Nach der Kranzniederlegung am Freitagabend ging es mit Musik zum Zelt. Hier

Seite 12

begann der Kommers und es kam bald eine frohe Stimmung auf. Der gemischte Chor sang zu Beginn „Freunde ein Lied muß sein". Der 1. Vorsitzende Manfred Härtel begrüßte die erschienenen Gäste, unter ihnen Damen und Herren von Rat und Verwaltung. Der Erlös des Abends und einer Spenden-Aktion, von der Chorvereinigung an die Stelle einer Festzeitschrift gesetzt, kam der Aktion Lebenshilfe zugute. Dem Vorsitzenden der Lebenshilfe im Elzer Raum, Herrn Dr. Jansen, konnte ein Scheck in Höhe von 2055 DM überreicht werden. Dann spielte die Kapelle der Berufsfeuerwehr Hannover Märsche und Konzertstücke. Die Darbietungen dieses weitgereisten und bekannten Orchesters wurden mit viel Beifall aufgenommen. Der Bezirksvorsitzende im DAS, Fritz Büchting, Alfeld, überbrachte Grüße und Glückwünsche des Bundes- und Landesverbandes. Wieder konnten verdiente Mitglieder des Vereins für langjährige Treue geehrt werden;

für 50 Jahre:

Willi Prüßmann

Für 40 Jahre:

Ria Becher

Willi Lüdke, sen.

Walter Oelkers und Robert Ludewig, sen.

für 25 Jahre:

Hannelore Büttner

Käthe Bruns

Anneliese Wendrich

Frieda Bruns

Gerhard Reupke
Walter Herbeck
Hans Wendrich
Willi Lüdke, jun.
Horst Büttner
Gerhard Liebers
Hans Bruns
Gertrud Ahrens
Anna Hüper

Im Namen aller Elzer Vereine sprach der MTV-Vorsitzende Günther Kuhlebert die Glückwünsche zum Jubiläum aus und wünschte der Chorvereinigung weiterhin viel Erfolg. Nach den Klängen der Tanzkapelle „Blau-Weiß“ wurde bis in den Morgen getanzt. Auch der Kinder-nachmittag am Sonnabend war ein voller Erfolg, ebenso der Abend mit Tanz.

Am Sonntag ging es mit Musik vom Festplatz zur Mittelpunktschule. Hier wurden die Vereine aus der Umgebung begrüßt und es begann dann ein Freundschaftssingen. Zum Schluß sangen 300 Sängerinnen und Sänger das Bundeslied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde.“ Es war dieses Höhepunkt und Abschluß zugleich. Anschließend ging es zurück zum Zelt, hier sorgte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr für die Unterhaltung der Gäste. Mit einem Katervesper und Tanz klang dieses harmonische Fest am Montagabend aus.

Alle Elzer Vereine und die Vereine der Ortsteile traten im September 1974 zusammen in Aktion: es wurde das erste Elzer Stadtfest gefeiert. Die Vorführungen waren fernsehreif - es war eine einmalige Schau in der Elzer Stadtgeschichte. 13 000 DM Reingewinn konnten zum Bau einer Tagesstätte für geistig behinderte Kinder zur Verfügung gestellt werden. Die Chorvereinigung sang unter der Leitung von Wilhelm Oppermann mehrere Lieder, die Damen verkauften an zwei Ständen Eis.

Treue Sängerinnen und Sänger wurden anlässlich einer Feierstunde am 1. April 1976 geehrt. Bezirksvorsitzender Büchting überreichte 2 Ehrennadeln in Gold für 50jährige aktive Mitgliedschaft im Chorwesen an Kurt Kaupat und Walter Oelkers. 9 Ehrennadeln in Silber konnten verliehen werden. Konrad Bruns, Hans Espe, Traute Hüper, Rosel Jädke, Heinz Hüper, Gerda Nicolai, Wilhelm Rien, Fritz Sielaff und Annemarie Thomas sind seit über 25 Jahren Mitglied in unserem Verein. Für die Jubilare sprach Kurt Kaupat den Dank aus, sein besonderer Dank galt dem Chorleiter Otto Becher für sein verdienstvolles Wirken.

Daß man nicht nur singen kann, sondern im Tauziehen auch fast unschlagbar ist, zeigte sich beim Stadtfest 1976.

4 gewichtige Männer wurden 2. Sieger nach nur einer Niederlage gegen eine durchtrainiertere Mannschaft, die zudem gerade aus dem Trainingslager zurückgekommen sein soll! Bei diesem Fest waren viele Mitglieder im Einsatz: Die Damen verkauften wieder Eis, am Nachmittag auch Kaffee und Kuchen, die Männer hatten einen Tabakstand aufgebaut.

Seite 13

„Über Land und Meer“ war das Chorkonzert überschrieben, das am 16. April 1977 in der Aula der Mittelpunktschule stattfand. Unter der Leitung von Otto Becher sangen die Chöre skandinavische Tanzlieder, Volkslieder aus Osteuropa, Lieder vom Balkan, aus Frankreich, England und Amerika, aber auch Wanderlieder aus deutschen Landen. Eine Instrumentalgruppe begleitete, rundete das Programm aber auch mit Instrumentalstücken ab. Mit reichem Applaus dankten die vielen Zuhörer den Sängerinnen und Sängern, so daß sie um eine Zugabe nicht herumkamen.

Auf eine 30jährige Chorleitertätigkeit konnte Otto Becher im Juli 1977 zurückblicken. Bezirksvorsitzender Büchting und der Vorstand der Chorvereinigung gratulierten dem erfolgreichen Chorleiter und überreichten Blumen und Geschenke. Seit 1974 dirigierte Otto Becher die Chöre der Vereinigten Arbeiter Liedertafel und später nach dem Zusammenschluß die Chorvereinigung Liedertafel-Viktoria. Es ist sein Verdienst, daß in Elze große und unvergeßliche Konzerte gesungen wurden.

Beim 5. Bezirkssängertreffen im Oktober 1977 in Buchhagen war auch die Chorvereinigung wieder mit 2 Liedvorträgen dabei. Die Chöre „In meines Vaters Garten“ und „Good night Ladies“ kamen beim fachkundigen Publikum gut an.

Das 30jährige Bestehen des Frauenchores, 1978 als Tanz in den Mai gefeiert, wurde zum Anlaß genommen, wieder langjährige und verdiente Mitglieder zu ehren. Hermann Garwe, seit 50 Jahren Sänger, erhielt die Ehrennadel in Gold, 40 Jahre singt Friedel Ahrens, 25 Jahre haben Helmut Nicolai, Heinz Pieters und Heinz Nagel dem Verein die Treue gehalten. Einen Blumenstrauß bekamen die noch lebenden Gründerinnen Rosa Graves, Charlotte Müller, Elli Lindner, Johanne Heisler und Emilie Pausmer überreicht.

Erstmals wurde zum Stadtfest 1978 ein großes Zeltfest aufgebaut. Am Sonnabend fand ein bunter Abend statt. 3 Damen unseres Vereins übernahmen die Sektkabarett und sorgten kräftig für Umsatz. Am Sonntag wurde auch wieder Kaffee und Kuchen verkauft.

Ein vergnügter Kaffeemittag wurde im Oktober 1978 im Vereinslokal Stapel veranstaltet. Der 1. Vorsitzende Manfred Härtel konnte viele Gäste begrüßen. Chorleiter Becher und Herr Wilhelm Blanc aus Sorsum trugen zur Unterhaltung bei. Eine Überraschung wurde Sangesbruder August Günter zuteil, er bekam die goldene Ehrennadel des DAS überreicht. 50 Jahre ist August Günter als aktiver Sänger dabei. Als Dank stiftete er einen Satz Noten für den Gemischten Chor.

Großen Raum in der Chronik nehmen die Berichte und Bilder von den 3-Tages-Fahrten ein, die von der Chorvereinigung in den letzten Jahren unternommen wurden. An den Rhein und an die Mosel fuhr man 1975, in den Schwarzwald zu Horst Flentje in Seebach 1976, in den Odenwald 1977, 1978 wurde die Holsteinische Schweiz besucht, mit einem Abstecher zur Ostsee, die Fahrt mit einem Schiff nach Dänemark bleibt manchem Fahrtteilnehmer sicher noch lange in Erinnerung. Diese Fahrtberichte und die Bilder von fröhlichen Sängern und Sängerinnen beweisen, daß in der Chorvereinigung nicht nur gesungen wird, man kann auch Feste feiern und fröhlich sein.

In den Statuten der Vereinigten Arbeiter Liedertafel vom 4. Juli 1948 steht im Paragraphen 3: „Die Vereinigte Arbeiter Liedertafel stellt sich mit beiden Chören jedem gemeinnützigen Verband und allen demokratischen Parteien zwecks Verschönerung und Unternehmung von Veranstaltungen zur Verfügung“. Diesem Grundsatz ist man auch nach dem Zusammenschluß treu geblieben. Viele Veranstaltungen wurden besucht und durch Liedvorträge aufgelockert und verschönt.

Während der Feierstunden zum Volkstrauertag in den Jahren 1975, 1976 und 1977 wurden verschiedene Lieder gesungen. 1968 feierte der MTV Elze sein 110jähriges Bestehen, bei einer Abendfeier am Rolandplatz sangen die Chöre. Der Gemeinnützige Bauverein Elze gedachte am 29. 3. 69 in einer Feierstunde in der Aula der Realschule der 50. Wiederkehr des Gründungstages, diese Feierstunde wurde durch Liedvorträge des Männerchors verschönt. Beim Kommersabend des SSV Elze wirkte 1970 der Gemischte Chor mit. 1973 wurde die evangelische Kirche in Elze nach der Renovierung wieder eingeweiht, die Chorvereinigung sang „Die Himmel rühmen“,

es erklang voll und schön in dem großen Raum. Operettenlieder wurden 1973 auf dem Kommersabend zum 50jährigen Bestehen des Musikzuges dargeboten. Der Gemischte Chor Wülfigen feierte 1974 sein 50jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert, befreundete Gesangsvereine sangen Geburtstagsgrüße. Für den erkrankten Chorleiter Otto Becher sprang Wilhelm Oppermann ein und dirigierte den Gemischten Chor mit „Morgen will mein Schatz verreisen“, „O du schöner Rosengarten“ und auf besonderen Wunsch „Freude schöner Götterfunke“ (Satz O. Becher). Bei der 65-Jahr-Feier des SSV Elze in der Mehler Turnhalle wirkten die Chöre ebenso mit wie in der Feierstunde des MTV Elze als Auftakt zum 120jährigen Bestehen. Den Auftrag, den sich der Verein in seiner Satzung gegeben hat, hat er bis auf den heutigen Tag wohl ausgeführt. Zu allen silbernen und goldenen Hochzeiten der Mitglieder wurden Ständchen gebracht, als Dank für oftmals langjährige Treue. Aber auch die Hochzeiten der jüngeren Sängerinnen und Sänger wurden besucht und mit Ständchen verschönt.

Zum Jahreswechsel 1978/79 legte Chorleiter Otto Becher nach 32jähriger Tätigkeit für den Verein sein nicht immer leichtes Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Die Chorvereinigung hat ihm für alle Mühe und Arbeit zu danken, im Laufe der Jahre wurden von ihm mehrere Chorsätze geschrieben. Die Konzerte unter seiner Leitung werden in Elze unvergessen bleiben. Ab Januar 1979 übernahm Wilhelm Oppermann aus Wülfigen das Amt des Chorleiters, er war für die Sängerinnen und Sänger der Chorvereinigung kein Unbekannter. In den letzten Jahren hat er des öfteren Vertretungen übernehmen müssen.

Die Bezirkskonferenz des Bezirks III fand in diesem Jahr in Elze statt. Sie wurde mit Liedvorträgen der Chorvereinigung eröffnet. Fritz Büchting trat nach 31 Jahren Vorstandstätigkeit zurück. Sein Nachfolger wurde D. Sandvoss aus Eimsen. Seit 20 Jahren bekleidet Kurt Kaupat das Amt des 2. Bezirksvorsitzenden, auch er trat in den wohlverdienten Ruhestand, für ihn wurde Manfred Härtel gewählt.

100 Jahre Vereinsgeschichte sind an dem aufmerksamen Leser vorbeigezogen. Der Chronist hat sich bemüht, aus den wenigen Unterlagen heraus etwas Licht in die Zeit der Vereinsgründung zu bringen, er war aber auch bemüht, aus der Vielzahl der Ereignisse um unsere Chorvereinigung nur die wichtigsten zu nennen. Nicht erwähnt sind Gartenfeste, Skatabende, Himmelfahrtswanderungen, Weihnachtsfeiern, Dia- und Filmabende, Halbtags- und Tagesfahrten. Fürwahr ein Verein, der lebt - möge es noch viele Jahre so weitergehen.

Die Ursachen, die eine Zusammenlegung der Vereine nötig gemacht haben, bestehen weiter, sie sind noch nicht beseitigt. Wünschen wir uns von der Chorvereinigung Liedertafel-Viktoria, daß die Jugend eines Tages doch wieder den Weg zum Chorgesang findet. Wie sagte einmal ein Festredner in Elze: „Ein Volk, das nicht mehr singt, hat aufgehört zu leben!“

Seite 14

Aktiver Chor

Frauenchor

1. Sopran:

Christa Boy
Edith Bruns
Hannelore Büttner
Ingrid Dittrich
Helga Dutkowski
Waltraud Glies
Margarete Laxgang
Margarete Meier
Wilma Oelkers
Elisabeth Pieters
Hanna Siever
Helma Thiele
Annemarie Thomas
Berti Traupe
Anneliese Wendrich

2. Sopran

Lilo Achterkirche
Agnete Ackermann
Geftrud Ahrens
Beate Ditmar
Magdalene Härtel
Uschi Hennecke
Karin Herberg
Traudchen Hüper
Karin Knop
Gerda Kühn
Christa Schütte
Ursula Sohns
Angelika Sonntag

2. Alt

Brigitte Brennecke

Frieda Bruns
Rosa Graves
Hanne Heisler
Anna Hüper
Berta Knop
Christa Lehmann
Else Minetzke
Lotte Müller
Erna Schwarze
Friedchen Sielaff
Liesa Ude

Männerchor

1. Tenor
Manfred Härtel
Erich Hild
Fritz Klingenberg
Willi Lüdtko
Horst Noseck
Karl-Ernst Paul
Stephan Schmoll
Horst Scholz
Artur Spitzer

2. Tenor
Hans Bruns
Günter Heinrich
Fritz Marquardt
Hans Pannhorst
Karl Thiele

1. Bass
Martin Dutkowski
Walter Franke
August Glies
Werner Handke
Helmut Müller
Erwin Otte
Hans Wendrich

2. Bass
Friedel Ahrens
Kurt Kaupat
Walter Oelkers
Ernst Paul
Heinz Schütte
Günter Ruffer

Carl Friedrich Zelter

Carl Friedrich Zelter lebte von 1758 bis 1832. Bevor er sich der Musik verschrieb, erlernte er den Maurerberuf. Er sang unter dem Begründer der Berliner Singakademie, Karl Friedrich Fasch. Dieser Chor pflegte in erster Linie die großen Oratorien. Im Jahr 1800 übernahm Zelter, nach dem Tod von Fasch, die Leitung der Akademie. 1809 gründete Zelter die erste „Liedertafel“, einen Freundschaftsclub, in dem neben den Tafelfreuden auch dem Lied und in erster Linie dem volkstümlichen mehrstimmigen Lied gehuldigt wurde. Künstlerischer Ehrgeiz im Sinne einer öffentlichen Leistung war ihnen fremd. Dafür war die Singakademie da.

Die Initiative der Liedertafel entwickelte sich in die Breite und wurde überall nachgeahmt. In vielen Städten wurden Liedertafeln gegründet.

Auch als Komponist konnte Zelter sich hören lassen, seine Lieder haben sich bis heute erhalten.

Die Richtigkeit, Zelter für unsere Ziele in Anspruch zu nehmen, läßt sich also auf mehrfache Art beweisen. Es darf als glücklicher Umstand bezeichnet werden, daß man mit dem Namen Zelter die Ehrung der Chöre in Beziehung bringt.

Die Zelter-Plakette

Die Geschichte der Zelter-Plakette ist ein halbes Jahrhundert alt. 1922 stiftete Minister Boelitz künstlerische Gedenkblätter als staatliche Anerkennung für Laienchöre aus Anlaß ihres 50-, 75- und 100jährigen Bestehens. Wenige Jahre später traten anstelle der Gedenkblätter Plaketten in Bronze, Silber und Gold. Nach dem Kriege wurde der Gedanke wieder aufgegriffen, die Zelter-Plakette wieder ins Leben zu rufen. Es gelang, den damaligen Bundespräsidenten Prof. Theodor Heuss für diese Angelegenheit zu gewinnen. Am 7. August 1956 unterzeichnete er den Erlaß, in dem die Wiedereinführung der Zelter-Plakette festgelegt wurde.

Die Zelter-Plakette ist als Auszeichnung für Chorvereinigungen bestimmt, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben. Sie besteht aus einer Plakette, die auf der Vorderseite das Bildnis Zelters und auf der Rückseite den Bundesadler mit der Umschrift „Für Verdienste um Chorgesang und Volkslied“ zeigt. Die Zelter-Plakette wird durch den Bundespräsidenten aus Anlaß des einhundertjährigen Bestehens einer Chorvereinigung verliehen. Der Unterschied zu früher ist der, daß nur ein Chor, der 100 Jahre und mehr besteht, die

Plakette erhalten kann.

Voraussetzung für die Verleihung ist der Nachweis, daß sich die Chorvereinigung in engster und erfolgreicher musikalischer Arbeit der Liederpflege gewidmet und im Rahmen der örtlich gegebenen Verhältnisse künstlerische Verdienste erworben hat.

Einige geschichtliche Daten der Stadt Elze

Um 800: Gründung einer Missionskapelle für Ostfalen durch Karl den Großen in Elze. Elze wird die Mutterkirche für die meisten Kirchen der Umgebung.

1068: Kaiser Heinrich IV. schenkt Bischof Hezilo von Hildesheim die Grafschaftsrechte im Gudingo, auch Elze wird bischöflicher Ort.

1100: Fundalis ecclesiae Hildensemensis (Fundatio): Die Schiffe Frieslands kommen durch Weser, Aller und Leine bis nach dem Umschlagplatz Elze. Der Handel bringt dem Orte Wohlstand. Bestätigung im „Analista Saxo“.

1142: Elze wird Archidiakonatsitz für Esbeck, Wülfingen und Feldbergen (wüst, später Banteln), Wittenburg (bis 1316), Eime und Sehlde (bis 1543), Sorsum und Boitzum (bis 1588).

1161: Die Vormühle an der Saale wird erwähnt, die Saale ist bereits an den Ort herangeführt worden.

1166-1191: wird die Umgegend von Elze dreimal durch die Fehden zwischen Heinrich dem Löwen gegen die deutschen Kaiser und den Bischof von Hildesheim verwüstet.

1360: Der Rat zu Elze wird zum ersten Male genannt.

1404: Bischof Ernst zu Hildesheim bestätigt Elze gegenüber dem Amte Poppenburg die freie Gerichtsbarkeit innerhalb des Fleckens.

1431: Bau der Untermühle.

1461: bestätigt Bischof Ernst erneut dem Rat das alte Recht der niederen Gerichtsbarkeit innerhalb des „Ringzaunes“.

1475: zog Friederich mit Hamelner Truppen vor Elze. Die Bürger waren wegen ihrer geringen Verteidigungsmöglichkeit gezwungen, fußfällig um Gnade zu bitten.

1522: „Große Stiftsfehde zwischen dem Bischof und dem Welfenherzog Erich von Kalenberg. Elze wird völlig ausgebrannt, es kommt unter kalenbergisch-braunschweigische Herrschaft. Der Bischof behält das kleine Stift Hildesheim.

1543: Die Herzogin Elisabeth von Kalenberg führt die Reformation ein. Der Pfarrer, bereits verheiratet, tritt mit der ganzen Stadt zur lutherischen Lehre über.

1553: wird Elze durch den „wilden Markgrafen von Brandenburg“ von Grund auf ausgebrannt.

1554-1621: wurden 9 große Kalenberger Landtage im Elzer Rathaus oder im Kreienholz vor Elze abgehalten. Das Kreienholz liegt südlich des Asbostteiches in der Nähe des vermutlich altsächsischen Thingplatzes „Königsstuhl“.

1557: Bau der Obermühle, damit ist die Ableitung der Saale in der südlichen Gemarkung verbunden.

1585: wird zum ersten Male von der „Stadt Elze“ gesprochen, 1560 noch von dem Flecken Elze. In der Zwischenzeit also Verleihung der Stadtrechte. Die Stadtheiligen sind die Apostel Petrus und Paulus.

Im gleichen Jahr wollen die Elzer Bürger den Zaun durch eine Mauer ersetzen, doch reichen die Mittel nur zur Errichtung von steinernen Toren an den Straßeneingängen, im Süden das Löwentor, im Norden das Schmiedetor.

Wie andernorts schließen sich die Elzer Handwerker zu Gilden zusammen.

Elze im 30jährigen Kriege:

1625: Harte Straßenkämpfe in Elze. Sieg der Dänen und der mit ihnen verbündeten Bauern der Umgegend über den Tilly'schen Oberstleutnant de Gleen.

1629: Nach dem durch die Jesuiten erwirkten Restitutionsedikt muß die Stadt Elze wieder katholisch werden.

1632: Nach den ersten Siegen Gustav Adolfs ziehen sich die Katholiken zurück. Die lutherischen Prediger und Lehrer kehren „jubilend empfangen“ heim.

1643: Infolge des Vertrages zu Goslar wird das „Große Stift“ dem Bischof von Hildesheim zurückgegeben. Das Amt Poppenburg und in ihm Elze werden wieder hildesheimisch. Elze bleibt jedoch evangelisch und wird bei der Seelenzählung 1700 nicht mit in das Seelenregister aufgenommen.

1663: Wegen Mangels an Mitteln werden die zerstörten Befestigungswerke nicht wieder aufgebaut, sondern abgetragen und das Land zur Bebauung an Ackerbürger ausgetan.

1691-1745: In dieser Zeit verwüsten 9 große Brände die Stadt Elze. 1745 wird auch die alte Elzer Kirche mit der Missionskapelle Karls des Großen vernichtet; ebenso der adelige Hof. Ein Dienstknecht, Hölcher, hat die 7 letzten Brandstiftungen vorgenommen. Er wird auf dem Papendahle lebendig verbrannt. (Der Stein steht noch heute an der Stelle.)

1749: wird die neu erbaute Petrikirche festlich eingeweiht.

1799: wird die fahrende Post von Mehle nach Elze verlegt. Das war eine Folge der Verlegung der alten Hildesheimer Straße an den Ortsrand von Elze.

1802: Durch den Deputationshauptbeschluß wird das Bistum Hildesheim säkularisiert und durch die Preußen besetzt. Elze wird eine der 3 Kreisstädte.

1807: Nach dem Tilsiter Frieden Einverleibung in das Königreich Westfalen. Elze bleibt „Maire“ (Kreisstadt).

1809: Feuersbrunst. Das Rathaus brennt zum 3. Male ab.

1813: Mit dem Ende des Westfälischen Regimes ergreift das Haus Hannover durch den Grafen Wallmoden Besitz vom ehemaligen Bistum Hildesheim.

1824: wurden abermals 258 Häuser durch Brand vernichtet. Die Brandstifterin - eine Magd (Büscher) - wird vor einer großen Menschenmenge enthauptet.

1826: Die beschädigte Kirche ist restauriert und wird eingeweiht. Der zerstörte nördliche Stadtteil ist ebenfalls wiederaufgebaut worden.

1855: Beendigung der Gemeinheitsteilung in Elze. (Verkoppelung der Feldmark).

1885: werden Amt Poppenburg und Gronau zum Kreis Gronau vereinigt.

Das „Brockhaus Konversationslexikon“ von 1894 gibt uns über das Elze der damaligen Zeit Aufschluß:

Elze, Stadt im Kreise Gronau des preuss. Regierungsbezirkes Hildesheim, 20 km im SW von Hildesheim, in 75 m Höhe, an der Saale und 2 km von der Leine, an den Linien Hannover- Cassel und Goslar- Löhne der Preuss. Staatsbahnen, Sitz eines Amtsgerichtes (Landgericht Hildesheim), Steueramtes und einer Superintendentur, hat (1890) 3042 Einwohner, darunter 209 Katholiken und 45 Israeliten, Post zweiter Klasse, Telegraph, evang. Pfarrkirche, städtische Sparkasse; Fabrikation von Turmuhren, Orgeln, Papp-, Wagen-, Geldschranken, Kochherden und Faßdauben, 4 Gerbereien, Zuckerfabrik (200 Arbeiter), Zuckerraffinerie und Dampfmahlmühle.

4 km östlich im sg. Osterholze der seit 1883 bekannte

größte Hünengräberkirchhof in Hannover; 5 km nördlich die von König Georg von Hannover auf den Überresten einer altgermanischen Landesfestung erbaute Marienburg. Etwa 4 km westlich beginnen die Ausläufer des Deistergebirges mit den Osterwalder Kohlenbergwerken, Sand- und Kalksteinbrüchen. - Elze ist vielleicht einer der ältesten Orte in Hannover, in dessen Nähe der Sitz des Hauptgerichtes im Gudingo war. Karl der Große gründete hier 796 ein Bistum; Ludwig der Fromme verlegte dasselbe aber 818 nach Hildesheim.

Die Daten der Elzer Stadtgeschichte sind einer handschriftlichen Aufzeichnung des ehemaligen und vielen Elzer Einwohnern sicher noch gut bekannten Bürgermeisters Dr. Lisch entnommen, sie wurden vom Ortsheimatpfleger Fritz Kleuker zur Verfügung gestellt. Hierfür, und auch für die sonstige freundliche Unterstützung, sei ihm an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Ein herzliches Dankeschön auch den Sängerinnen und Sängern, die mit ihren Erinnerungen und auch mit Bildern aus frühen Vereinsjahren zur Herstellung dieser Chronik beigetragen haben.

Rückseite

Spendenliste

Die Chorvereinigung Liedertafel-Viktoria bedankt sich herzlich bei den nachstehend aufgeführten Personen und Firmen, die durch ihre Spende die Erstellung dieser

Festschrift finanziert haben

Fa. Aschitsch, Karl-B Elze
Aral-Tankstelle, Elze

Bartels, Fried, Elze
Beverburg, Wilh., Elze
Fa. Becker, Wilhelm, Elze
Fa. Boy, C. F., Elze
Braun, Anna, Luise, Elze
Brandes, Werner, Elze
Brinkmann, Wilfr., Elze
Fa. Brodthage, Wilhelm, Elze
Bruns, Heinrich, Elze
Bruns, Volker, Elze
Buchmann, Peter, Elze

Centra-Bau, Elze
Fa. Ciecior, Gebrüder, Elze
Co op, Elze
Dr. Cubrilovic, Miodrag, Elze

Dannhausen-Hoberg, Erich, Elze
Fr. Dembny, Claus, Elze
Donner, Inge, Elze
Dröge, Heinrich, Elze

Fa. Ernst, Heinz, Elze
Fa. Elzer Backwaren GmbH, Mehle

Freimann, Horst, Mehle
Fa. Freyer, Lothar

Gardis, Modetruhe, Elze
Gehrke, Fritz, Wülfigen, Elze
Glas-Studio, Elze
Fa. Grupe, Heinz, Elze
Fa. Grupe, Heinz-L., Elze
Grupe, Rolf, Elze
Fa. Graaff K. G., Elze

Habenicht, Frilz, Elze
Hage-Wulf, Elze
Helmer, Adolf, Elze
Heyco GmbH, Elze
Fa. Hofmann, Prüftechnik, GmbH,
Elze
Hobby-Haus u. Gartenmarkt, Elze
Fa. Huke, Jürgen, Elze
Dr. Hagen, Christa-R., Elze
Fa. Hagen u. Co, Elze
Fa. Hennies, Heinz, Elze

Ihr Platz, Elze

Jagau, Hartmut, Elze
Fa. Jablonowski, Friedr., Elze
Jakuttek, Georg, Elze
Jürgens, Inh. K. H. Blume, Elze
Dr. Jansen, Heinrich, Elze

Fa. Kaune, Hermann, Elze
Kasten, Otto, Elze
Kratsch, Erich, Elze
Kleuker, Fritz, Elze
Kleine-Stichweh, Elze
Fa. Kruse, Heinz, Eldagsen
Fa. Köhler, K. G., Elze
Kreissparkasse, Elze
Fa. Klinger, Bruno, Elze
Kolle, Karl-Heinz, Elze
Konrad-Klages, Elze
Kubutat, Hildegard

Dr. Kuhlmeier, Wolfgang
Fa. Kesemeyer, August-Wilh., Elze
Fa. Kranz, Hermann, Elze
Kleuker, Fritz, Elze
Fa. Klink u. Hennemann, Elze

Lange, Henning, Elze
Fa. Lehnhoff, Günter, Elze
Fa. Lehnhoff, Karl-Heinz, Elze
Fa. Lohse, Wiili, Elze
Fa. Ludewig, Robert sen., Elze
Fa. Ludewig, Robert jun., Elze

Maletzko, Heribert, Elze
Mahrahrens, Elze
Fa. Müller, Konrad, Elze
Fa. Müller, Bodo, Elze
Fa. Müller, H. C., Elze
Michaelis, Karl-Heinz, Elze
Mühlen-Apotheke, Elze
Dr. Mihajlovic, Elze

Fa. Nagel, Heinrich KG, Elze
Fa. Neuhaus, Hartmut, Elze
Fa. Neddermeyer, Friedr., Elze
Niemeyer, Adolf, Elze
Fa. Nipper, Eberhard, Elze
Dr. Neumann, Curt, Elze
Fa. Nolte, August, Elze
Niedersächsische Post, Elze

Papenhof-Cafe, Elze
Fa. Pieters, Heinz, Elze
Posselt, Ella, Elze
Pilsener Stuben, Elze
Fa. Piepho, Heinz, Elze
Fa. Probst, Joachim, Eime/Elze
Pflug, Willi, Elze
Piepho, Hartmut, Elze
Fa. Pleissner, Gustav, Elze

Quelle-Agentur, Elze

Radzuweit-Parkhäuschen, Elze
Rave, Wilfried, Elze
Rieck, Werner, Elze
Reupke, Gerhard, Elze
Fa. Rindfleisch, Friedrich, Elze
Fa. Reissig, GmbH, Elze

Sander, Günter, Elze
Scarzanella, Eisdiele, Elze

Stannek, Elisabeth, Elze
Stadt-Apotheke, Elze
Fa. Steinhagen, Lothar, Elze
Sternner, Hermann, Elze
Fa. Strube, Wilhelm, Elze
Stapel, Albert, Elze
Steins, Fritz, Elze
Stadtschänke Siede, Elze
Störich, Willi, Mehle
Spieker, Gertrud, Elze
Schwertfeger, Friedr., Elze
Schwanitz, Oskar, Elze
Schwetje, Gerhard, Elze
Fa. Schierbaum, Wolfgang, Elze
Fa. Schiermann, Hermann, Elze
Schmidt, Erich, Wülfingen
Schmidt, Hans-J., Elze
Schlegelmilch u. Waldhoff, Elze

Fa. Torns, Walfried, Elze
Fa. Thormeier, Johannes, Elze
Thies, Heinrich, Sorsum
Thiele, Karl, Elze
Fa. Thiem, Fritz, Elze

Überlandwerk-Leinetal, Gronau

Fa. Vahlbrauk, August, Mehle
Volksbank Leinetal e. G., Elze

Wöckener, Hermann, Elze
Wiedermann, Werner, Elze
Fa. Wollenweber, Dirk, Elze
Wendrich, Hans, Elze
Fa. Wurzel, Erich, Elze

Zillich, Marianne, Elze
Zoch, Wemer, Wülfingen

und 5 Spender, die nicht genannt werden möchten.

Verantwortlich für den Inhalt: Karl Thiele
Doblerdruck Alfeld (Leine)